

COURAGE

DAS ANDERE FRAUENMAGAZIN

überparteilich ~ demokratisch ~ finanziell unabhängig ~ international

ZEITSCHRIFT DES
FRAUENVERBANDS
COURAGE e. V.

Ausgabe 1/2025
1,50 Euro
fvcourage.de





Courage-Frauen aus Wuppertal beim Frauenpolitischen Ratschlag in Kassel



Frauenverband Courage

überparteilich, demokratisch,
finanziell unabhängig, international

Wer wir sind. Was wir wollen.

Der Frauenverband Courage e.V. wurde 1991 gegründet. In 38 Städten in Deutschland organisieren sich Frauen unterschiedlicher Nationalität und Weltanschauung, jeden Alters und aus allen sozialen Schichten.

Courage fördert den Zusammenschluss der Frauen zur Wahrung ihrer Interessen, insbesondere für ihre gesellschaftliche Anerkennung und engagiert sich für die Befreiung der Frau.

Wirkliche Überparteilichkeit. Courage ist kein Anhängsel irgendeiner Partei, konfessionell unabhängig, weltanschaulich offen und arbeitet auf antifaschistischer Grundlage.

Breite Demokratie. Die Mitgliedsfrauen entscheiden. Die gewählten Vorstände legen regelmäßige Rechenschaft ab.

Finanzielle Unabhängigkeit. Courage finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden, Einnahmen aus eigenen Aktivitäten.

Internationale Solidarität. Courage arbeitet an internationaler Frauenvernetzung von Basis zu Basis und entwickelt praktische Solidarität.

Die Aktivitäten beruhen auf vier Säulen.

Kämpferische Interessenvertretung. Courage setzt sich ein in allen Fragen, die Frauen wichtig sind. Jede Frau ist herzlich willkommen. Wir bestärken uns gegenseitig, gemeinsam unsere eigenen Interessen zu vertreten.

In dem Ziel einer lebenswerten Zukunft fühlen wir uns der internationalen Arbeiterbewegung und anderen gesellschaftlichen Bewegungen eng verbunden.

Bildung. Wir informieren uns durch Vorträge, Seminare, Berichte oder Foren und lernen, uns gemeinsam Klarheit in gesellschaftlichen und anderen Fragen zu verschaffen.

Hilfe und Beratung. Wir helfen und beraten uns bei allen Fragen in Familie, Partnerschaft, Beruf, Schule, Kindererziehung, bei gesundheitlichen Angelegenheiten und Problemen mit Behörden.

Kultur. Wir feiern und erholen uns zusammen, machen Ausflüge, gestalten Freizeit, Kultur und internationale Feste.



Inhalt

Aktuelles / Internationales

Soziale Medien - Fluch oder Segen?	→ 04
„Trostfrauen“	→ 22
Solidarität mit Gisèle Pelicot	→ 23
Frauenpolitischer Ratschlag	→ 26

Kurz und Heftig

Aufstand der Gläubigen	→ 06
Papst: „Abbruch ist Mord“	→ 07

Schwerpunktthema

Wie sozial sind die sozialen Medien?	→ 08
Positiver Nutzen von Social Media	→ 10
Interview mit einer 12-Jährigen zum Handy	→ 12
Vorsicht: Unmerkliche Manipulation	→ 13
Was tun gegen Cybermobbing?	→ 14
Australien: Handygebrauch erst ab 16 Jahren	→ 15

Courage

8.März, Internationaler Frauentag	→ 18
Missbrauch der Sozialen Medien verhindern	→ 20
Wo Courage drauf steht, ist Courage drin	→ 21

Umwelt

Globale Umweltkatastrophe	→ 24
Rohstoffhunger zertört Mensch und Natur	→ 25

Kultur

Gedichte	→ 28
Schmunzelecke	→ 29
Kontakt und Adressen	→ 31
Die Segel setzen	→ 32

Hallo liebe Leserinnen !

Die nächste Ausgabe erscheint am 15.4.25.
Redaktionsschluss ist am 4.3.25.

Das Schwerpunktthema lautet: **Neue Regierung?**
Gegenwind und neue Herausforderungen für die Frauen und Frauenbewegung!

Wir freuen uns über eure Zuschriften, Anregungen,
Bilder, Karikaturen!

Herzlichst, eure Redaktion

Soziale Medien – Fluch oder Segen?

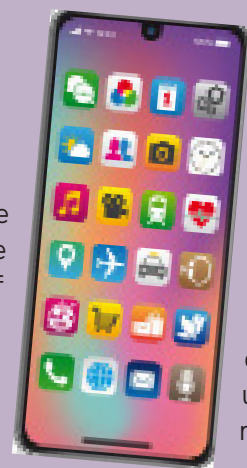
Wir wünschen allen LeserInnen ein starkes, kämpferisches Jahr 2025, in dem wir große Herausforderungen gemeinsam meistern werden.

Am 20. Januar wird die US-amerikanische Frauenbewegung den Faschisten und frauenverachtendsten Präsidenten begrüßen, den USA seit langem hatte. Sie werden nicht kampflos hinnehmen, dass er hart erkämpfte Frauenrechte kappen möchte. Sie werden um Umweltschutz kämpfen und sich einreihen in die weltweite Anti-Kriegsbewegung.

Im Februar wird der Bundestag neu gewählt. Courage hat Wahlprüfsteine aufgestellt und wird die Kandidatinnen und Kandidaten damit löchern – mit allen frauenpolitischen Fragen, die sich heute stellen. Courage wird die Wahlen nicht über-, aber auch nicht unterschätzen: die organisierte Frauenbewegung muss viel stärker werden, sich viel mehr einmischen, egal welche Regierung immer weiter an der Untergrabung einer lebenswerten Zukunft arbeitet.

Das ist auch absolut notwendig und ein Ergebnis des 13. Frauenpolitischen Ratschlags: den kleinsten gemeinsamen Nenner mit vielen suchen.

Noch eine richt: Courage längerem auf ist derzeit eines ten „social-media“, die bei rigen als Infor- dienen.



gute Nach- ist schon seit Instagram. Es der sogenann- dias“ – sozialen unter 40-Jäh- mationsquelle

Das nicht zu bespielen, wäre genauso falsch, wie es als einzige Quelle der Nachrichtenbeschaffung zu nutzen.

Dieses Heft hat den Schwerpunkt auf Fluch oder Segen der social-media Kanäle gelegt. Wir wollen damit in Courage und unserem Umfeld eine Diskussion entfachen.

Differenziert argumentieren und vielleicht auch erst mal sachkundig werden, d.h. Bildungsarbeit machen über ein sehr wichtiges Thema: der Möglichkeit der Massenbeeinflussung und was wir als Frauenverband darin für eine Rolle spielen.

Wir wünschen uns dazu Leserinnenbriefe über eure Erfahrungen, Meinungen und Schlussfolgerungen –

und: Tik-Tok müssen wir uns erst noch erobern.

Bundsvorstand Courage

Leserinnen schreiben

Zuschriften entsprechen nicht immer der Meinung der Redaktion



Zum Courage-Magazin 3/2024

Das Magazin hatte das Schwerpunktthema „Rettet Mutter Erde“. Verschiedene Artikel zeigen eindringlich das bedrohliche Ausmaß der Klimakatastrophe. Die Verursacher werden benannt, wichtige Forderungen aufgestellt und es wird an die Notwendigkeit appelliert, aktiv zu werden. Vermisst habe ich Artikel zu der besonderen Betroffenheit der Frauen durch die Auswirkungen der Klimakatastrophe und der Umweltzerstörung. So haben Frauen ein 14 mal höheres Risiko, bei Naturkatastrophen zu sterben, was unter anderem mit der traditionellen Geschlechterrolle zusammenhängt. Durch Dürre und Überschwemmungen wächst die Armut und Not mit der Folge, dass zuerst bei der Bildung der Mädchen gespart wird und Kinderehen und Gewalt zunehmen. Aber nicht nur im Süden leiden die Frauen stärker, auch bei uns gibt es Auswirkungen auf die Gesundheit z.B. steigt bei Hitzeperioden die Rate der Fehlgeburten.

Da Courage ein Frauenverband ist, finde ich es wichtig bei einem Schwerpunktthema die besondere Situation der Frauen zu untersuchen. Das spricht die Gefühle an und motiviert mehr, als eine reine Aufzählung von Fakten. Und es macht die Bedeutung der weltweiten Frauenbewegung deutlich.

Frauen sind nicht nur stärker von der Umweltzerstörung betroffen, sondern tragen viel zum Umweltschutz bei. Es gibt viele Beispiele von Projekten, in denen Frauen die Initiative ergriffen haben. Auch die FFF-Bewegung war vorwiegend weiblich.

Courage hat ein allseitiges Programm, aber die besondere Situation der Frauen sollte in dem Magazin eine Rolle spielen.

Traute, Courage-Stuttgart

Anmerkung der Redaktion

Wir bedanken uns für die kritische Zuschrift und wichtigen frauenspezifischen Ergänzungen in der Umweltfrage bzw. Umweltzerstörung. Es ist zugleich ein Hinweis darauf, dass unsere Leserinnen mit Zuschriften und Artikeln für das jeweils nächste Schwerpunktthema noch viel mehr beitragen könnten.

Die allgemeine Kritik, „die besondere Situation der Frauen sollte in dem Magazin eine Rolle spielen“, teilen wir so nicht. Jedes Magazin geht auf die besondere Lage der Frauen ein und setzt sich mit ihrem Leben, Alltag und Kampf auseinander. Aber in der Ausgabe „Rettet Mutter Erde“ geht es um die gesamte Menschheit, denn ohne Kampf gegen existenzielle Umweltgefahren wird es auch keine Befreiung der Frau geben!

Diese 4.000-Euro-Stühle stehen demnächst im Kanzleramt

Das Bundeskanzleramt hat neue Stühle für seinen kleinen Kabinettsaal bestellt.

Das Luxusstück kostet mehr als 4.000 Euro - mehr als das monatliche Durchschnittsgehalt in Deutschland.
(t-online.de 30.10.2024)

Freiburg: Aufstand der Gläubigen

Wütende Gläubige haben in Freiburg für einen Eklat bei der Christmette gesorgt. Der Erzbischof musste die Liturgie unterbrechen. Sprechchöre, Lacher und Protest:

In der Kirche waren nach einem Lied tosender Beifall und Rufe aufgekommen, die eine Fortsetzung des üblichen Programms für den Erzbischof unmöglich machten. Hintergrund soll ein Streit um den Rausschmiss des Domkapellmeisters sein:

Boris Böhmann war im Sommer ohne Angaben von Gründen zu Ende Februar 2025 gekündigt worden. Vertreter von vier Domchören hatten daraufhin in einem offenen Brief die Rücknahme der Kündigung gefordert. Professoren der theologischen und evangelischen Fakultät der Uni Freiburg sowie Domkapellmeister aus ganz Deutschland schlossen sich an. Der Applaus an Heiligabend sei eine weitere Solidaritätsbekundung für Böhmann gewesen. Böhmann ist seit 2003 Domkapellmeister am Freiburger Münster. Über die Gründe für seinen Rauswurf schweigt die Kirche.
(t-online.de 25.12.24)

Ein Bunker-Plan?!

„Nach Angaben des Bundesinnenministeriums wird an einem nationalen Schutzraumkonzept gearbeitet – genannt Bunker-Plan. Angesichts der Drohungen des russischen Präsidenten Putin wird auch in Deutschland diskutiert, ob es genügend Schutzräume gibt“ (WZ 28.11.24).

Soweit die offizielle Schreibweise. Wer genauer hinschaut, stellt fest, dass diese Bunker-Pläne Teil einer größeren Kriegsvorbereitung sind. Das wird noch mit „Verteidigung“ umschrieben, aber immer öfter sprechen Regierende von „Kriegstauglichkeit“ und beschließen mehr Geld für die Bundeswehr, Autobahnpläne (A2) für Panzer und Lazarette im Kriegsfall oder generelle Erfassung der Jugend für die Bundeswehr. Immer mehr Bundeswehroffiziere gehen in die Schulen. Rüstungskonzern Rheinmetall als Fußball-Sponsor.

Soll so die Jugend und Bevölkerung an Kriegsvorbereitung gewöhnt und für Kriegsziele gewonnen werden?

Saubermänner/Frauen aus faschistischen Kreisen

Der Vorwurf lautet, „dass Le Pens Partei Rassemblement National (Frankreich) Geld vom Europäischen Parlament für parlamentarische Assistenten bekommen hat. Die davon bezahlten Assistenten hätten aber teilweise oder ganz für die Partei gearbeitet. Insgesamt soll es um sieben Millionen Euro gehen.“

Ein Schuldspruch könnte für Marine Le Pen brisant werden, weil die Staatsanwaltschaft einen fünfjährigen Verlust des passiven Wahlrechts gefordert hat.“
(Westdeutsche Zeitung 28.11.24)

Papst: Abbruch einer Schwangerschaft ist Mord

Papst Franziskus hat Abtreibung als Mord bezeichnet. Ärzte, die Abtreibungen vornehmen, seien Auftragsmörder, so der Papst.

Der Theologe und Journalist Gabriel Ringlet sagte, die Äußerungen des Papstes seien erschreckend und beleidigend für Ärzte und medizinisches Personal, die sich im Rahmen des geltenden Rechts bewegten.

(BRF-Nachrichten 30.9.24)

Spitzen-Turnerinnen erheben schwere Vorwürfe!

Kein Einzelvorwurf! Etliche Spitzenturnerinnen gingen nun (endlich!) an die Öffentlichkeit und erhoben schwere Vorwürfe gegen die Verbände DTB und STB sowie den Stützpunkt Stuttgart. "Essstörungen, Strafraining, Schmerzmittel, Drohungen und Demütigungen waren an der Tagesordnung.

Der Deutsche Turner-Bund (DTB) wie auch der Schwäbische Turnbund (STB) nehmen die Vorwürfe von Leistungsturnerinnen sehr ernst. DTB und STB liegen konkrete Informationen zu möglichem Fehlverhalten von Seiten verantwortlicher Trainer am Bundesstützpunkt in Stuttgart vor und zeigten sich betroffen über die zahlreichen Äußerungen von Turnerinnen.

Sie betonten, dass sämtliche Beschwerden und Hinweise ernstgenommen und ihnen nachgegangen wurden und dies auch in Zukunft geschehen wird." (www.sportschau.de 31.12.24)

KURZ UND HEFTIG

Pascha beschlagnahmt, aber bleibt geöffnet

Das Bordell "Pascha" steht in Köln.

"Die Staatsanwaltschaft Köln hat das Pascha in Köln beschlagnahmt, größtes Bordell in Europa. Der Betrieb des Laufhauses geht weiter. Hintergrund sind Ermittlungen zu Schleusertätigkeiten. Verbindungen in lokale Kommunalpolitik wurden aufgedeckt." (WDR 11.9.24)

Was für eine Farce! Pascha wird beschlagnahmt wegen krimineller Tätigkeiten, aber bleibt geöffnet. Ist ja schließlich ein gutes Geschäft - auch für die Stadt und den Staat!

Gefährliche Chemikalien in Kosmetik

Lipliner oder Haarmaske, günstig oder teuer: Fast 300 auf dem europäischen Markt erhältliche Kosmetikprodukte enthalten gesundheitsgefährdende oder umweltschädliche Chemikalien, laut Bericht der Europäischen Chemikalienagentur (ECHA).

Die Behörde fand unter anderem in Eyelinern, Liplern, Haarspülungen Inhaltsstoffe, die in solchen Produkten verboten sind, weil sie in der Umwelt nur langsam abgebaut werden oder im Verdacht stehen, der Fruchtbarkeit zu schaden oder krebserregend zu sein.

(zdf.de 30.10.24)

Wie sozial sind „soziale Medien“?



Es kommt leicht über die Lippen: Social Media. „Soziale Medien oder Social Media sind digitale Kommunikationskanäle, die der Vernetzung dienen.

User können über Social Media Kanäle miteinander kommunizieren, Inhalte erstellen oder teilen“ (Oxford Lexikon-Internet). Klar ist: über diese Kanäle sind Informationen in Sekundenschnelle quer über den Erdball zu erhalten.

Wir können mit vielen weltweit kommunizieren, neben den vielen anderen Möglichkeiten, die sie bieten.

Trotz aller Euphorie über eine vernetzte Welt, über vielerlei Vorteile von Social Media warnen weltweit kritische Netzaktivisten vor gezielter Meinungsmanipulation, Verbreitung einer verzerrten Wirklichkeit, von „fake news“, also gezielten Falschmeldungen, vor der krassen Verbreitung von faschistischem Gedankengut und der Suchtgefahr.

Social Media – Fluch und Segen!

Denn: Alle Kanäle sind in der Hand von Riesen-Konzernen, die gezielt Meinungsmanipulation der Menschen weltweit betreiben. TikTok ist Teil des chinesischen Internetkonzerns Bytedance und Twitter, jetzt X, ist seit 2022 in den Händen des Multimilliardärs Elon Musk. Bei TikTok wird über die sogenannten Algorithmen bewusst auf AfD-Videos gelenkt – mitunter ein Grund, warum die AfD bei nicht wenigen Jugendlichen gut ankommt. Antifaschistische Proteste dagegen, die es zuhauf gibt, werden durch diese Algorithmen bewusst klein gehalten, wenn der oder die Nutzerin nicht immer und ausschließlich nur Katzensvideos etc. schaut.

Nutzen wir unsere Kanäle auch zur antifaschistischen Aufklärung, nutzen wir aber auch unsere Organisiertheit, um in all diesen Fragen der gezielten Meinungsmanipulation neue Argumente und neue Schlagkraft zu entwickeln. Sorgen wir für das Verbot faschistischer Propaganda im Netz und überall!

Bundesvorstand Courage



Soziale Medien - eines der wichtigsten und gefährlichsten Mittel,

um die Kultur und das Verhalten der Gesellschaft zu beeinflussen.

Sie sind ein wirksames Instrument, um Interessen zu äußern und eine öffentliche Meinung zu gesellschaftlichen Themen zu schaffen.

Die Nutzung sozialer Medien hat viele positive und negative Aspekte. Zu den positiven Aspekten gehört die Sensibilisierung des Einzelnen für die wichtigsten globalen Themen und die Verbesserung der Wirtschaft durch Marketingaktivitäten, Kommunikation mit Kunden, Heimprojekte, Online-Projekte, Fernunterricht.

Trotz der positiven Aspekte der sozialen Medien gibt es auch viele negative.

Es bleibt ein zweischneidiges Schwert, da seine negativen Aspekte nicht länger ignoriert werden können.

Darunter der Verlust der kulturellen Identität, die Verbreitung globaler Kultur und Identität, die Verbreitung von Gerüchten, die Anstiftung zu Konflikten zwischen Einzelpersonen, die Förderung von

Fanatismus, der Abbau des sozialen Zusammenhalts.

Es ist nicht mehr möglich, zwischen Wahrheit und Gefälschtem zu unterscheiden.

Der technologische Fortschritt hat dazu geführt, dass die Gesellschaft ihre spirituelle und kulturelle Identität verloren hat. Industrie und grenzenloser Profit sind zum Hauptbeherrscher des Menschen geworden. Die Kommunikation in den sozialen Medien kann zu gesundheitlichen und sozialen Problemen führen, statt Menschen zu verbinden und ihnen ein Gefühl der Sicherheit zu vermitteln. Schließlich kann niemand leugnen, dass die Technologie mit ihren positiven Aspekten der Menschheit große Dienste geleistet hat.

Was aber die Kommunikation betrifft, wird der Mensch durch die sozialen Medien sehr negativ beeinflusst, indem die Illusion erweckt wird, mit der ganzen Welt zu kommunizieren, aber in Wirklichkeit eine große Kluft zu seiner Umgebung geschaffen wird.

Nesren Hanan



Hat Mediennutzung bei Kindern und Jugendlichen auch Vorteile?

Bei den zahlreichen Forschungen über die Risiken von Mediennutzung bei Kindern vergisst man schnell, dass Medien auch einige Vorteile bieten können.

Plattformen wie Youtube oder Lern-Apps fördern zum Beispiel den schnellen Zugang zu Wissen und Bildung durch anschauliche Lerninhalte. Smartphones erleichtern die Kommunikation mit Familie und Freunden oder auch das Knüpfen von neuen Kontakten mit Gleichgesinnten über Kontinente hinweg. Dies ermöglicht den Austausch von Erfahrungen und Gefühlen in Echtzeit und stärkt soziale Bindungen.

Mit einer der wichtigsten Vorteile in diesen bewegten Zeiten bietet der Zugang zu unverfälschten, neutralen Echtzeit-Berichten von unabhängigen Journalisten vor Ort durch Social Media. Es stellt außerdem eine Plattform für MenschenrechtlerInnen, HistorikerInnen, WissenschaftlerInnen usw. dar, deren Analysen genutzt werden können, um sich eine eigene Meinung über verschiedene politische und humanitäre Themen zu bilden. So werden eigene Meinungsbildung und kritisches Denken bei Kindern und Jugendlichen gefördert.

Um von diesen Vorteilen profitieren zu können, ist jedoch ein verantwortungsvoller Umgang nötig, unter Umständen durch Begleitung/Unterstützung der Eltern.

Amanda, Saarbrücken

Positiver Nutzen der sozialen Medien für Kinder und Jugendliche

Smartphones und digitale Medien können Kinder nicht nur unterhalten, sondern auch spielerisch beim Lernen unterstützen.

Über Apps wie Spotify lassen sich Kinderlieder, Hörspiele und Geschichten herunterladen, die die Kleinen immer wieder gerne hören. So wird nicht nur die Fantasie angeregt, sondern auch die Sprachentwicklung gefördert.

Allerdings ist der Bildschirmkonsum begrenzt: Um die Augen zu schonen, dürfen die Kinder Reportagen über Tiere oder spannende Bildergeschichten nur am großen Computerbildschirm schauen. Dort lernen sie spielerisch, wie die Natur funktioniert oder wie Menschen in anderen Ländern leben. Diese Sendungen lassen sich beliebig oft wiederholen – so bleibt das Wissen ganz leicht im Gedächtnis!

Smartphones und soziale Medien können jungen Menschen wertvolle Vorteile bieten. Sie ermöglichen es, Interessen zu entdecken und Gleichgesinnte zu finden, auch über große Entfernungen hinweg.

Außerdem sind Smartphones praktische Helfer im Alltag. Von der Organisation des Stundenplans bis zur schnellen Informationssuche für Referate – die digitale Welt unterstützt beim Lernen und Strukturieren.

Barbara, Courage-Stuttgart



Foto: Brigitte Ziegler



Vorsicht

vor übermäßiger Nutzung der digitalen Medien

Studien zeigen, dass übermäßige Nutzung digitaler Medien mit Begleiterkrankungen wie Depression oder Angststörungen einhergehen können.

Aber auch, dass Jugendliche mit diesen psychischen Erkrankungen häufiger dazu neigen, digitale Medien exzessiv zu nutzen.

Angststörungen sind vor allem bei jüngeren Menschen auf dem Vormarsch. Das zeigen neue Daten der Kaufmännische Krankenkasse (KKH).

Demnach erhöhte sich der Anteil der versicherten Patienten, die wegen einer diagnostizierten Phobie in Behandlung

sind, zwischen 2013 und 2023 um 57 Prozent, bei den 15- bis 29-Jährigen sogar um 114 Prozent (aerzteblatt.de 14.11.24).

Schätzungen zufolge nutzen zwischen viereinhalb und fünf Milliarden Menschen soziale Medien, also mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung.

Personen, die besonders stark soziale Medien nutzen, sind Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene.

Verschiedene Studien deuten auf einen Zusammenhang mit Ängsten, schlechtem Wohlbefinden, Depressivität, Essstörungen und Stress hin.

Gleichzeitig wird das Suchtpotenzial sozialer Netzwerke und dessen Auswirkungen auf das Sozialverhalten diskutiert. (science media center 12.12.2023)

Interview mit Melek

12 Jahre, 6. Klasse



? Courage: Hallo Melek! Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?

! Melek: Inliner fahren, das kann ich von zuhause aus machen. Aber am allerliebsten Schlittschulaufen und mich mit Freundinnen treffen. Ich gehe auch gerne Schwimmen.

? Courage: Wieviel Zeit verbringst du mit deinem Handy?

! Melek: Ein bis zwei Stunden am Tag. Meine Mutter stellt im Handy eine Zeitbegrenzung ein. Ab 20 Uhr ist das Handy ganz aus, da könnte ich aber noch telefonieren, wenn nötig. Ich finde eine Zeitbegrenzung nicht so gut, manchmal habe ich auch noch Zeit übrig.

? Courage: Was machst du alles mit dem Handy?

! Melek: Unsere Klasse hat eine WhatsApp-Gruppe, da schicken wir uns Nachrichten oder erzählen uns etwas. Wir können uns gegenseitig sagen, welche Hausaufgaben wir aufhaben. Ich schaue Vlogs, Youtube-Videos an, z.B. über Joeys Jungle, was er so alles am Tag macht. Oder ich bin in Gaming-Spielen.

? Courage: Liest du gerne?

! Melek: Eher nicht. Lesen ist nicht so aufregend, deswegen liebe ich es nicht so. Aber in der Schule sollen wir jetzt ein Buch lesen, das ist dann ok.

? Courage: Was würdest du machen, wenn du kein Handy hättest?

! Melek: Zu Freundinnen gehen und sie treffen. Hobbies machen, Chillen, Fernsehgucken oder Schwimmen gehen.

? Courage: Kennst du die Nachteile oder Gefahren beim Umgang mit dem Handy?

! Melek: Ja, ich bin schon mal gehackt worden, das Handy war nicht mehr zu gebrauchen. Oder bei einer Kamera, wenn jemand ein Screenshot von dir macht und das Foto hochlädt.

Oder Cyber-Mobbing. In meiner Klasse ist ein Mädchen gemobbt worden von den Jungen. Sie hat Schulangst und hat zwei Monate gefehlt. Die ganze Klasse hat mitgemacht, aber ich selbst nicht. Ich habe sie getröstet. Alle anderen Schüler mussten genau aufschreiben, was sie getan hatten, denn die Lehrer wollten handeln.

Jetzt ist sie wieder da und wird weniger gemobbt. Ich glaube, dass sie zuviel nachdenkt. Wenn wir mal alle lachen, denkt sie gleich, wir lachen über sie, aber so ist das nicht.

? Courage: Super, wie du dich beim Mobbing verhalten hast. Danke für deine ehrlichen Antworten!

Melek: Gerne.

Das Interview führte Linda Weißgerber.



Gefahr der unmerklichen Manipulation nicht unterschätzen!

SCHON
GEWUSST ?

**BILDUNG
kommt nicht
von Bildschirm**



Ungeschminkt werden herrschende Interessen und versteckte Gefahren des Internets im Buch "Die Krise der bürgerlichen Gesellschaftswissenschaften, der Religion und der Kultur" (Verlag Neuer Weg, ISBN 978-3-88021-709-6) enthüllt (Auszüge):

"Die internationalen Monopole unterwerfen sich das Internet für ihre Zwecke... erzielen durch Werbeeinnahmen, Lizenzverkäufe oder Abo-Zahlungen maximale Profite. Amazon-Umsatz 2023 von 575 Milliarden US-Dollar. Die weltweite Meinungsmanipulation (ist) von zentraler Bedeutung. Eine Lebenslüge des Internets ist die der Netzneutralität.

2023/24 erreichte TikTok, Teil des chinesischen Internetkonzerns ByteDance, eine verantwortungslose Spitzenreiterposition bei der forcierten Verbreitung faschistoider und faschistischer Botschaften, insbesondere unter der Jugend.

Zur Unterstützung des US-Präsidentschaftskandidaten Trump übernahm Multimilliardär Elon Musk Twitter. Das Internet ist Tummelplatz von Geheimdiensten geworden... prophylaktisch spähen sie rebellische und revolutionäre Entwicklungen aus."

Offensichtlich wollen die Machthaber jeden Widerstand im Blick behalten und verhindern. Denn sie wissen, dass die Mehrheit der Menschen eine bessere Welt möchte - ohne Krisen, Kriegsgefahr, Massenentlassungen, Arbeitslosigkeit, Armut, Sexismus, Vergewaltigung, Vernichtung der Lebensgrundlagen.

Und weil die Herrschenden uns nicht ermöglichen, das Internet im gleichen Maße zu nutzen wie

sie, ist unsere organisierte beharrliche Kleinarbeit und bewusstseinsbildende Arbeit nötiger denn je, um Frauen zu erreichen!

Verantwortungsvoll(er) mit "social media" umgehen!

Wenn in diesem System menschenwürdige, jugend- und frauenfreundliche Werte tatsächlich an erster Stelle stünden, müssten Internet-Plattformen kontrollieren, welche Inhalte sie transportieren. Doch keine Plattform (oder staatliche Stelle) verhindert konsequent die Texte, Bilder, Spiele oder Filme mit frauenverachtendem Sexismus oder Pornografie, mit roher oder subtiler Gewalt, mit antikommunistischer oder faschistischer Hetze. Scheint wohl auch nicht gewollt zu sein!

Dafür wird die Verantwortung den Eltern und anderen Erwachsenen zugeschoben. Natürlich müssen wir uns bewusst machen, dass wir VORBILD sind für die Jüngeren. Sie leben das (nach), was ihnen vorge-macht wird - im Elternhaus, in Kita, Schule, Gesellschaft, auf der Straße und in den Medien selbst.

Wie könnte also der Handy-Konsum positiv gesteuert werden bei Kindern und Erwachsenen?

Versuch 1: Smartphone außer Reichweite legen - sich voll auf ein Gespräch oder eine Sache konzentrieren. Versuch 2: Handy für bestimmte Zeit ausschalten - etwas ohne Unterbrechung tun, entspannt zusammen essen. Versuch 3: Nicht zwanghaft sofort antworten - die Beschäftigung ohne Ablenkung zu Ende bringen.

Und welche Erfahrungen oder positiven Vorschläge haben die Leserinnen? Wir sind gespannt!

Linda Weißgerber, Wuppertal



Was tun gegen Cybermobbing?

Tatort Schule: In der Klassen-WhatsApp Gruppe geht ein Bild rum mit krasser sexistischer und rassistischer Beleidigung.

Mit KI (Anm. Redaktion: Künstliche Intelligenz) verändert, aber die angesprochene Mitschülerin ist leicht zu erkennen.

In einer 6. Klasse kommt es zu Streitigkeiten, Mitschülerinnen schicken in Chatgruppen veränderte Bilder einer Betroffenen.

Die Schülerin möchte nichts der Lehrerin sagen, aus Angst vor weiterem Mobbing und weil sie nicht als „Petze“ gelten will.

Laut einer aktuellen Studie sind zwei Millionen Kindern und Jugendlichen betroffen (tagesschau.de).

Mit weitreichenden psychischen Folgen für die Betroffenen. Abkapselung, Schlafstörungen, Verlust von Selbstvertrauen, Ablehnung des eigenen Körpers sind nur einige der negativen Folgen dieser Form von Gewalt.

Cybermobbing ist genau wie Mobbing Körperverletzung.

Mädchen und junge Frauen sind davon weit häufiger betroffen, auch ein Ausdruck patriarchaler Strukturen.

Was tun?

Zuallererst das Gespräch suchen, wo möglich Freundinnen einbeziehen. Kindern/Jugendlichen klar machen, dass sie selbst nicht falsch sind. Klären, dass Cybermobbing strafbar ist (seit 2016 im Strafgesetzbuch verankert).

In der Klasse das Gespräch mit anderen Eltern suchen, gemeinsam zu Lehrkräften und/oder Schulleitung gehen. Sich nicht abwimmeln lassen. Lehrkräfte reagieren bisweilen hilflos oder überfordert.

Fordern, dass die Schule Präventionsmaßnahmen organisiert. Und Täter/innen zur Rechenschaft zieht.

Null-Toleranz für Mobbing und Cybermobbing!

Brigitte Ziegler



Medienkonsum: Balance zwischen Nutzen und Schaden

Manche Experten sagen: „Digitale Medien seien heute selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen. Sie nutzen diese Medien auch zur Sozialisierung mit Gleichaltrigen oder zur Informationsrecherche für politische Meinungsbildung.“

Dagegen argumentiert Psychologin Petras der Uniklinik Aachen: „Ein landesweites Handy-Verbot an Schulen kann

Kinder und Jugendliche besser vor Mediensucht und psychischen Krankheiten schützen. Ein solches Verbot können den Gruppenzwang zum Handy reduzieren und Eltern entlasten.

Eltern hätten oft Angst, ihre Kinder könnten ohne Smartphone zu digitalen Außenseitern werden und stellten ihnen daher häufig viel zu früh Handys zur Verfügung“ (WZ 22.11.24).

Mehrere Suizidfälle von Jugendlichen!

Nach Suizidfällen von Jugendlichen will Frankreich entschlossener gegen Mobbing an Schulen vorgehen.

Schülern, die andere Kinder oder Jugendliche schikanieren, soll künftig nicht nur das Telefon weggenommen werden, sie sollen auch zeitweise in Onlinenetzwerken wie Facebook und Instagram gesperrt werden.

„Wir werden einen unerbittlichen Kampf gegen Mobbing führen“, sagte Premierministerin Borne.

Sie bekräftigte, dass bei Hinweisen auf Mobbing systematisch die Staatsanwaltschaft eingeschaltet werden solle. Bildungsminister Attal hatte angekündigt, dass im Fall von Mobbing an Schulen künftig die Täter und nicht – wie bisher oft der Fall – die Opfer die Schule wechseln sollen (aerzteblatt.de 28.9.2023).



Soziale Medien erst ab 16 Jahren?

In Australien wurde ein Gesetz beschlossen, „das die Nutzung von Plattformen wie Facebook, Tiktok, Instagram und Snapchat für Jugendliche unter 16 Jahren verbietet. Das Argument:

Übermäßige Social-Media-Nutzung birgt Risiken für körperliche und geistige Gesundheit von Kindern. Vor allem junge Mädchen seien betroffen, auch weil im Internet frauenfeindliche Inhalt oder unrealistische Schönheitsideale verbreitet würden.

Eine große Mehrheit in Deutschland würde ein ähnliches Social-Media-Gesetz befürworten. Laut dem neuesten Bericht der Weltgesundheitsorganisation (WHO) zeigt jeder zehnte Jugendliche Anzeichen eines problematischen Verhaltens. Viele haben Schwierigkeiten, das eigene Nutzungsverhalten zu kontrollieren, und kämpfen mit negativen Folgen“ (WZ 4.12.24).

Verflixte Medien oder ein Segen?

Diese Frage lässt sich nicht so leicht beantworten. Es gibt zwei Seiten der Medaille.

Ich arbeite als Erzieherin an einer Grundschule. Schon in der 1. Klasse werden sie an den Computer herangeführt, denn die Medien sind ein elementarer Bestandteil der modernen Gesellschaften. Sie können positive Auswirkungen haben, können Interesse wecken, Wissen und Kommunikation fördern.



Foto: Silvia Dittmann

Wir haben zwei Computer in unserem Hortbereich, den die Kinder nutzen können. Darum herum sammelt sich immer eine ganze Gruppe. Sie verfolgen gemeinsam das Spiel und beraten sich, was am besten zu tun ist. Sie dürfen nicht auf irgendeine Seite gehen, das gebe ich vor. Das Wichtigste ist, den Kindern über Gefahren im Internet aufzuklären und sie dafür zu sensibilisieren.

Wichtig ist, die Kinder zu begleiten und sie nicht sich selbst den Medien zu überlassen. Über einen weiteren Austausch freue ich mich.

Silvia, Courage-Berlin

Wem gehören Facebook, Instagram, Whats App und Co.?

Sie gehören zu **Meta Platforms, Inc.**, US-amerikanischer Internetkonzern, dem die sozialen Netzwerke Facebook, Instagram und Threads, Instant-Messaging-Apps, WhatsApp und Messenger sowie Virtual-Reality-Gerätemarke Meta Quest gehören.

Instagram 2012 von Facebook für 1 Milliarde Dollar gekauft.

Facebook - heute Meta Platforms. Mehrere Milliarden Menschen nutzen die Dienste des weltweit tätigen Konzerns Meta. Hauptaktionäre: Mark Zuckerberg, Vanguard und BlackRock. Zuckerberg gründete 2004 Facebook, hat 2024 einen Anteil von über 166 Milliarden Dollar. **X**, ehemals Twitter, gehört Multimilliardär E. Musk, reichster Mann der Welt, Unterstützer von US-Präsident Trump und der AfD.

TiKToK ist ein weltweit agierender chinesischer Konzern.

YouTube wurde 2006 als Streamingdienst (Internetportal, das digitale Inhalte, besonders Musiktitel und Filme überträgt) vom Suchmaschinenbetreiber Google für 1,31 Milliarden Euro (Aktien) gekauft. YouTube (über 7.000 Mitarbeiter) mit 2023 Umsatz von 45 Milliarden US-Dollar, Betriebsgewinn von 5,5 Milliarden US-Dollar (praxistipps.chip.de).





Anregungen zum bewussten Umgang von Handy / Smartphone

Ein Leben ohne Handy ist für die meisten Menschen fast nicht mehr vorstellbar.

Ist auch praktisch, weil es für viele Dinge des täglichen Lebens gute Dienste leistet wie Emails oder Verkehrsverbindungen checken, Nachrichten und Fotos an die Lieben schicken, Fremdsprachen lernen, Routen navigieren. Die durchschnittliche Handyzeit in Deutschland beträgt derzeit 2,5 Stunden (16 bis 29jährige im Schnitt 180 Min., 30 bis 40jährige 160 Min., 50 bis 64jährige 150 Min., über 65jähr. 95 Min. (statista.com 6.8.24).

Das Handy ist oft wie ein Sog. Bei Pausen oder Langeweile wird automatisch drauf geguckt, man bleibt hängen, klickt weiter, weil neue Inhalte angeboten werden. Das kann sich zur Sucht steigern, Jugendliche sind besonders gefährdet. Exzessive Handynutzung prägt das Gehirn. Bewegungsmangel und Kurzsichtigkeit nehmen zu.

Am Besten man findet für sich Regeln, die realistisch sind.

Zum Beispiel beim Essen kein Handy; das Handy zuhause im Badezimmer deponieren, damit nicht bei jedem Ton sofort draufgeschaut wird; handyfreie Zeiten definieren; eine Route mal wieder mit der Landkarte planen; bei Spaziergängen das Handy zuhause lassen.

Bei Kindern und Jugendlichen sind die Eltern gefordert, die Nutzung sinnvoll auszuhandeln.

Andrea Lingg

“Das macht mir große Sorge!”

Esther Sedlaczek (39 Jahre), Sportreporterin und Moderatorin sagt: “Social Media schafft Bedürfnisse, die man selbst als Erwachsener nicht mehr unter Kontrolle hat.

Ich möchte für meine Kinder, dass sie glücklich sind mit dem, was sie haben. Es werden Ideale geschaffen, die der Realität nicht entsprechen.

Das macht mir große Sorge.

Social Media trägt leider dazu bei, dass man nicht mehr zufrieden

ist mit dem, was man hat.

Da man dokumentiert bekommt, was vermeintlich alle anderen haben.

Das schafft eine Bedürfnis- und in gewisser Hinsicht auch eine Neidkultur, die in der Form gar nicht da wäre.

Es gibt mehrere Studien, die zeigen, dass Social Media wahnsinnig ungesund sein kann, gerade für Heranwachsende. Das macht mir große Sorge.

Das ist etwas, was den Alltag der Jugendlichen heutzutage sehr dominiert, und ich mache mir Gedanken darüber, wie ich das bei meinen Kindern halbwegs kontrollieren kann.”



**Ich muss leider
draußen bleiben**



8. März 2025:

Kampftag der Frauen der Welt

Für Frieden, Freiheit, Gleichberechtigung!

Der 8. März ist aus keinem frauenpolitischen Kalender mehr zu entfernen als der Tag, an dem weltweit Frauen und ihre Verbündeten für ihre Forderungen lautstark die Straßen bevölkern.

Courage ruft auf: geht 2025 mit vielen in Deutschland auf die Straße.

Begrüßt die neue Regierung, von der wir uns frauenpolitisch gar nichts erhoffen. Da war bereits die Ampel-Regierung, trotz vollmundiger Versprechen vor der Wahl, die volle Pleite. Was wollen wir mit einem Kanzler Merz, der von weiblichen Fehlbesetzungen im Ampel-Kabinett faselte, was er nicht brauche. Gegenüber allen männlichen Fehlbesetzungen aber blind ist. Wir brauchen keine „feministische Außenpolitik“, die Milliarden für Kriege und ihre Vorbereitung locker macht.

Welche „Errungenschaften“ Deutschland in seinem 20-jährigen Einsatz in Afghanistan für die Frauen hinterließ, ist düsteres Mittelalter. Mutige Frauen organisieren dort Bildung für Mädchen und anderen Widerstand unter schwierigsten Bedingungen und geben Hoffnung.

Der Genozid in Gaza, nicht durch den 7.10.23 zu rechtfertigen, wird von einer Mehrheit der bundesdeutschen Bevölkerung abgelehnt. Aber trotzdem liefert die Bundesregierung Waffen ohne Ende, Mehrheitsmeinungen sind diesen „Superdemokratinnen“ egal. Wir werden nicht vergessen, dass die AMPEL die Streichung des §218, trotz vollmundiger Versprechen, total vergeigt hat.

Es ist nicht verwunderlich, dass sehr viele Menschen, auch viele Frauen, jedes Vertrauen in die Parlamente verloren haben.

Noch mehr Widerstand fordern die Angriffe auf

die Lebenslage der Familien durch die inzwischen durchgezogenen Massenentlassungen in vielen Bereichen, allen voran der Autoindustrie. Wir setzen uns am Internationalen Frauentag dafür ein, dass Krisenfolgen nicht voll auf die Familien und darin die Frauen abgewälzt werden.

Sowieso gehören am 8. März schon immer Forderungen wie die nach Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich, weiterer Ausbau der Ki-Ta-Plätze, Investitionen in die Bildung und in die Infrastruktur, statt der Rüstungsindustrie Milliardenprofite zu bescheren. Wir Frauen wollen nicht im Inferno eines 3. Weltkrieges enden!

Ein besonderer Fokus wird 2025 auf den Kampf gegen die faschistische Gefahr gelegt werden müssen.

Das Erstarken der AfD, der frauenverachtendsten Partei, die uns Frauen lediglich als Verfügungsmasse auf dem Arbeitsmarkt oder gar am Herd sehen möchte, sondern auch viele hart erkämpften Rechte zunichte machen wird. Wenn sie denn nicht endlich verboten wird!

Die Umweltkatastrophe braucht unsere ganze Aufmerksamkeit. Nicht nur den von AfD-Klimaleugnern Beeinflussten muss die volle Kraft wissenschaftlicher Argumente erreichen, sondern auch die volle Kraft unserer Organisiertheit!

Vom 13. Frauenpolitischen Ratschlag geht die Botschaft aus: Findet den kleinsten gemeinsamen Nenner, kämpft harträchtig um die überparteiliche Organisation von Frauen.

Von Religion bis Revolution. Gerade am 8. März, aber auch darüber hinaus!

Brigitte Ziegler



Auftakt-Kundgebung
Frauenpolitischer
Ratschlag 1.11.24
in Kassel

Foto: Brigitte Ziegler



Ver.di-Frauen beim
Frauenpolitischen
Ratschlag in Kassel



Courage-Aktionsstand
zu § 218 in Wuppertal

Foto: Linda Weißgerber

Wie sozial sind soziale Medien und wie kann Missbrauch verhindert werden?



Courage hat seit Jahren eine Homepage, die es möglich macht, dass viele Menschen über ihre PCs oder Handys sich über Aktivitäten informieren oder Standpunkte von Courage erfahren können.

Wie Zugriffsrechte auf Homepages oder auch auf Instagram-Kanälen vor Missbrauch geschützt werden können, muss bei Courage genauso wie bei Bündnissen klar geregelt werden.

In München gibt es im 8-März-Bündnis, in dem Courage aktiv ist, seit Jahren eine Homepage und einen Facebook-Auftritt. Es kam, u.a. wegen unterschiedlicher Haltungen zur Palästina-Solidarität, zu Austritten aus dem Bündnis, ohne dass geklärt worden wäre, wie mit Zugriffsrechten auf die beiden Kanäle umgegangen wird. Das Münchner Aktionsbündnis 8März hat mit einer verkleinerten Gruppe eine sehr große Demonstration zum 25.11. vorbereitet. Im Vorfeld wurde von derzeit nicht aktiven

Frauen Zugriffsrechte genutzt, um die Demonstration sogar als abgesagt zu deklarieren! Man muss dazu wissen, dass die Gleichstellungsstelle der Stadt München unter extremem Einfluss der Staatsräson Nibelungentreue zur faschistischen israelischen Regierung steht und krassen Druck macht auf Organisationen, die im Bündnis aktiv sind (oder waren).

Mit der Drohung des Entzugs finanzieller Mittel wird unverhohlen versucht, palästina-solidarische Stimmen mundtot zu machen.

Hier haben social-media-Kanäle von sehr vielen dafür gesorgt, dass die größte Demonstration seit Jahren zum 25.11. das Thema Gewalt gegen Frauen thematisiert hat – einschließlich der von der Münchner Stadtverwaltung sehr unter Beschuss stehenden Beteiligung der Organisation „Palästina spricht“.

Wir empfehlen: Stellt klare Regeln auf, immer vier Augen (oder mehr) müssen bestimmen, was auf die Accounts kommt. Wer austritt aus Bündnissen oder auch aus Courage, kann nicht mehr die Verfügungsgewalt über einen sozial-media-Account haben.

Courage-München

Wo Courage drauf steht, ist auch Courage drin!

Nach dem Umzug in unser neues Zentrum gibt es weiter jeden Donnerstag das Café für Frauen und Mädchen.

Wir lernen uns bei Kaffee und Kuchen kennen, bereiten auch konkret Aktionen gemeinsam vor. Es ist immer Zeit für die Geschichten und Ideen der Frauen. Aus der Nachbarschaft und übers Internet kommen oft neue Frauen dazu. Eine riesen Frage ist die Arbeit – zu viel oder zu wenig (wegen Arbeitslosigkeit oder fehlender Arbeitserlaubnis), was sollen die Kinder später noch arbeiten, wenn überall entlassen wird?

Nicht jede neue Frau können wir direkt für Courage gewinnen, aber nach unserer Eröffnungsfeier im Oktober konnten wir fünf neue Mitgliedsfrauen feiern. Wir haben sie direkt einbezogen – bei der Demo gegen den Völkermord in Gaza unsere Courage-Fahne tragen, für den Frauenpolitischen Ratschlag etwas fürs Buffet vorbereiten, einen Flyer gestalten. „Hier ist echt ein Safe-Space“, brachte eine ihr Vertrauen auf den Punkt.

Zum Tag gegen Gewalt an Frauen haben wir eine eigene Aktion im Stadtteil gemacht und die Forderung nach einem zweiten Frauenhaus für Essen aufgestellt. Nach der Istanbul-Konvention müsste es bei uns 158 Betten für Frauen mit ihren Kindern geben – es gibt aber nur 23! Dafür wollen wir jetzt Mitstreiterinnen gewinnen, um ein breites Bündnis zu schließen.

Unser monatliches Dinner lebt nicht nur vom leckeren, vielfältigen und selbst gekochten Essen, vom gemeinsam Singen, sondern wir haben auch immer ein Thema – im Dezember „Das TRUMPeltier, No Ampel hier, was wollen wir?“ Nach einem kurzen Impulsbeitrag wird diskutiert. Aus der Geschichte einer Frau wurde uns klar, dass in den Wahlprüfsteinen von Courage das besondere Armutsrisiko alleinerziehender Mütter fehlt. Wir wollen aber weiter darüber diskutieren, wie wir uns denn die Zukunft vorstellen und was wir dazu tun können und gemeinsam lernen müssen.

Courage-Essen

EIN DANKESCHÖN!

Liebe Linda, liebe Frauen,
herzlich bedanken möchte ich mich bei euch allen für die Grüße, Glückwünsche, Überraschungen zu meinem 80sten, bin sehr erfreut. Manche Inhalte gehen zu oft im aufregenden, doch kämpferischen Alltag unter. Wie wäre es mit einem Frauen-Friedens-Tag am 8.März 2025 – für das Beenden von der Beseitigung des Leben!

Herzlich und couragiert
Christa, Berlin

MACH MIT!

Möchtest du Mitgliedsfrau werden ?

„Mitglied kann jede Frau sein, die das Programm und die Satzung des Verbandes anerkennt und unterstützt, ihren Beitritt schriftlich erklärt und regelmäßig Beitrag zahlt. Der Beitrag wird als Monatsgeldbeitrag erhoben.“

(Programm des Frauenverbands Courage)

Der Mindestbeitrag beträgt drei Euro.

Herzlich willkommen!

Interview mit einer Vertreterin der Initiative „Save Nujin“ in Kassel



Friedensstatue „Nujin“
Foto: Heidi Schmidt

? Courage: Sohyun, du bist von der Initiative „SAVE NUJIN“, was hat es damit auf sich?

! Sohyun: Wir setzen uns dafür ein, dass die Friedensstatue ‚Nujin‘ wieder einen Platz im öffentlichen Raum in Kassel bekommt.

Sie erinnert an die sogenannten „Trostrfrauen“, also Mädchen und junge Frauen vor allem aus Korea, Philippinen, Malaysia, Taiwan, Vietnam, Thailand, China, Indonesien und Niederlande, die im Asien-Pazifik-Krieg (1931-1945) von der japanischen Armee unter falschen Versprechungen aus den Dörfern gelockt oder gewaltsam verschleppt und dann als Sexsklavinnen in der japanischen Armee über Jahre missbraucht worden sind.

Erst 1991 hat Kim Hak-Sun, eine der überlebenden „Trostrfrauen“ in Korea ihre Scham überwunden, hat öffentlich erklärt, dass entgegen der offiziell geltenden Meinung sie nicht freiwillig zur japanischen Armee gegangen sind.

Seit 2011 steht eine bewachte Friedensstatue vor der japanischen Botschaft in Seoul und jeden Mittwoch findet seit 1992 eine Demo

statt, in der eine aufrichtige Entschuldigung und offizielle Entschädigung von Japan für diese Verbrechen verlangt wird, bisher ohne Erfolg.

? Courage: Welchen Stellenwert hat denn diese Friedensstatue heute noch?

! Sohyun: Das Schicksal der „Trostrfrauen“ ist kein Einzelfall. In allen Kriegen wurde und wird Gewalt gegen Frauen als Kriegswaffe eingesetzt.

Auch in den KZs der Nazis wurden inhaftierte Frauen zur Prostitution gezwungen. Weltweit wurden und werden Frauen vergewaltigt, gefoltert und ermordet.

Krieg entmenslicht die Soldaten, egal welcher Nation sie angehören. Nujin steht für das Gedenken an die Opfer. Sie macht heute den Frauen Mut, sich mit aller Kraft für Frieden und gegen Krieg einzusetzen.

! Courage: Danke für das Interview, Sohyun. (Vollständiges Interview: www.fvcourage.de)

Heidi Schmidt, Courage-Kassel



Foto by Christophe SIMON - AFP

WAS FÜR EINE
MUTIGE FRAU!

Solidarität mit Gisèle Pelicot

Prozess gegen Massenvergewaltigung: “Damit das Schamgefühl die Seite wechselt!”

Am 19.12.2024 ging in Frankreich ein Aufsehen erregender Prozess zu Ende, bei dem ausnahmslos alle identifizierten Beschuldigten verurteilt wurden. Diese Urteile waren nur möglich, weil Gisèle Pelicot den Mut hatte, im Prozess mit allen Facetten der brutalen Vergewaltigungen an ihr in die Öffentlichkeit zu gehen. Sie wurde nicht nur in Frankreich zu einem Symbol für den Kampf gegen sexuelle Gewalt.

Dominik Pelicot wurde in allen Punkten der besonders schweren Vergewaltigung für schuldig befunden.

Er hatte seine Frau während mindestens 10 Jahren mit Drogen betäubt und vergewaltigt und sie im Internet anderen Männern zu ebensolchen Vergewaltigungen angeboten. Dafür wurde er mit der Höchststrafe zu 20 Jahren Haft mit anschließender Sicherheitsverwahrung verurteilt. 200 der Vergewaltigungen konnten dem perfiden Verbrecher nachgewiesen werden. Er hatte alle Taten gefilmt oder fotografiert, pedantisch katalogisiert und im Netz größtenteils veröffentlicht. Diese abscheulichen Vergewaltigungen hat er zusammen mit 50 nachgewiesenen weiteren Verbrechern - Männern aus allen gesellschaftlichen Schichten und Altersklassen - begangen.

Gisèle Pelicot (71) hat durch diese schreckliche jahrelange Tortur starke gesundheitliche Schäden erlitten. Die ganze Familie wurde ebenso bis in die letzte Faser einer großen Belastung ausgesetzt.

Aus Solidarität mit anderen Frauen, die als Opfer von Sexualstraftaten nicht anerkannt werden, hatte sie sich entschlossen, den Prozess öffentlich zu machen.

Ihr Mut muss Folgen haben - gesetzliche und gesellschaftliche. Merci Gisèle!

Dorith, Courage-Witten



„Schöne Erde – bedrohte Erde: Lasst uns gemeinsam kämpfen um die Lebensgrundlagen der Menschheit!“

Unser Forum der Umweltge- werkschaft war ein Erfolg.

Mit etwa 40 Frauen, dabei auch internationale Teilnehmerinnen und (ein paar) Männer, wollten wir über die Rettung der Umwelt diskutieren und mussten uns doch zuerst bewusst werden, wie schön diese Erde ist.



Marianne Liebknecht, links im Bild

Wir solidarisierten uns mit Umweltkämpfer*innen auf der ganzen Welt: mit Greta Thunberg, Vandana Shiva, Rigoberta Menchú oder den Arbeiter*innen, die gerade in Serbien gegen das umweltverbrecherische Unternehmen Rio Tinto protestieren. Sie alle eint die Einsicht, dass Monopole die Hauptverursacher der Umweltkatastrophe sind. Unser aller Widerstand wird in verschiedenster Art und

Weise unterdrückt. Frauen sind dabei in Familie und Gesellschaft zumeist die Hauptleidtragenden.

Wir waren uns einig, dass unser Kampf für die Rettung der Umwelt unbedingt anti-kapitalistisch sein muss. Unklar blieb jedoch eine gesellschaftliche Lösung der Probleme, aber es wurde offen darüber diskutiert.

Wir redeten in diesem Zusammenhang z.B. über gendgerechte Städte als Teil des Kampfes gegen Umweltprobleme. Gleichzeitig über den individuellen Weg, umweltbewusst zu leben. Themen wie Urban-Gardening oder Permakultur kamen zur Sprache.

Klar wurde, dass das richtige Verhältnis zwischen Sofortmaßnahmen und gesellschaftlichen

Veränderungen auf der einen Seite und Projektarbeit und das Gewinnen von Leuten „auf der Straße“ sehr wichtig ist.

Das Forum hat uns als Frauen im Kampf für eine lebenswerte Welt verbunden, das möchten wir auch weiter tragen.

Wir werden als Umweltkämpferinnen auch am Internationalen Tag der Gewalt gegen Frauen aktiv werden.

Strelasund, Luisa und Suse

Ecuador: Rohstoff-Hunger und Bergbau zerstören Mensch und Natur!

Das südamerikanische Ecuador gehört zu den Ländern mit der größten Artenvielfalt. Doch der Bergbau bedroht die Lebensräume von Mensch und Tier.

Dem Widerstand der Bevölkerung setzt die Regierung Polizei und Militär entgegen. Mehrere Konzessionen sind ohne die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung der Bevölkerung vergeben worden, darunter auch für eine Kupfer- und Goldmine der kanadischen Bergbaufirma Atico Mining.

Die Bevölkerung protestierte zwei Wochen lang. „Es ging zu wie im Krieg“, so Martha Masapanta. Tränengas und Gummigeschosse seien auf sie abgefeuert worden. „Wir sind Bauern, keine Terroristen“, empört sie sich. „Sie klagen uns an, weil wir uns gegen den Bergbau stellen.“

Atico Mining bestreitet die Vorwürfe und verteidigt das Vorgehen der Sicherheitskräfte: Der Vandalismus der Protestierenden habe diejenigen, die friedlich ihr Recht auf Konsultation ausgeübt hätten, in Gefahr gebracht, erklärte der Konzern.



Die Familie von Ecuadors Präsident Daniel Noboa zählt zu den reichsten des Landes

und investiert auch in den Bergbau. Die Regierung unterzeichnete Abkommen mit dem kanadischen Konzern Adventus-Mining.

Diese kleine Gemeinde Las Pampas ist zum Symbol für den Widerstand geworden, doch ein Einzelfall ist sie nicht.

Rund die Hälfte dieser Konzessionen betreffen Waldgebiete, vor allem den Amazonas-Regenwald – mit verheerenden Folgen für das Leben indigener und bäuerlicher Gemeinschaften und unwiederbringlichen Schäden an der Natur und der besonderen Artenvielfalt in Ecuador.

Nicht zuletzt trägt auch die steigende Nachfrage Europas dazu bei (weltsichten 19.9.24).

Kampf um Befreiung der Frau von Ausbeutung und Unterdrückung und Erhalt von Mutter Erde gehört zusammen. Wuppertaler Courage-Frauen beim Frauenpolitischen Ratschlag Nov. 2024

FRAUENPOWER LIVE!

13. Frauenpolitischer Ratschlag

vom 1.-3. November 2024

700 Frauen erlebten drei Tage Frauenpower an der Bandbreite der Lebensfragen der Frauen der Welt.



Die Reise zu den Frauen der Welt führte zu 17 Brennpunktländern von Afghanistan bis zur West-Sahara mit spannenden Länderberichten über ihre Situation, ihre Kämpfe, ihre Visionen (siehe Homepage Frauenpolitischer Ratschlag).

Ausgelassen tanzen gehört zur Verschwesterung, vielseitige Stände, Foto- und Bildausstellungen – besonders der Gaza-Spendentisch war ein voller Erfolg!

nen wesentliche Lebensfragen von der Kitastrophe bis zur Diskriminierung von Queers. Workshops mit Kunst, Kultur, Musik



Eine kämpferische Demonstration durch Kassel informierte die dortige Bevölkerung. In zehn Foren diskutierten Teilnehmerin-

eröffneten den Sonntag.

Die Erfurter Erklärung von 2019 vertiefte und erneuerte eine Podiumsdiskussion, wo es genau darum ging: viel breitere Zusammenarbeit bei gleichzeitiger Diskussion über strittige Fragen.

Rechenschaftslegung und Neuwahl des kämpferischen Frauenrats, mit dem sich Courage künftig in der Vorbereitung des 14. Frauenpolitischen Ratschlags eng berät.

Das Signal des Frauenpolitischen Ratschlags an die Welt:

Wir sind Frauen, wir sind stark und kämpfen für eine lebenswerte Zukunft!

Brigitte Ziegler



Save the Date

Theoretisches Seminar der Internationalen Frauenbewegung der Basisfrauen

vom 27.-30.11.2025 in Kathmandu/ Nepal

Thema: "Frauenrevolution - Sozial-ökologische Transformation - Sozialistische Revolution: Wie besiegen wir den Imperialismus?"

Noch einmal erklimmen wir die höchsten Berge. Alle interessierten Frauen sind herzlich eingeladen, an dieser Strategiedebatte zur Befreiung der Frau teilzunehmen. Weitere Informationen zu Modalitäten, Organisation, Unterkunft und Anmeldung findet Ihr auf der Homepage der Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen:

www.worldwomensconference.org

Internationale Stimmen zum Frauenpolitischen Ratschlag

Frau aus der Westsahara:

„Diese Veranstaltung hatte großen Eindruck auf mich. Es war erstaunlich zu sehen, wie mehr als 700 Frauen unterschiedlichen Hintergrunds und aus verschiedenen Kulturen in einem gemeinsamen Ziel vereint sind: Gerechtigkeit und Gleichheit, Widerstand gegen Unterdrückung, Faschismus und Imperialismus.

Es erfüllt mich mit Stolz, dass Frauen in der Lage sind, ein solches Treffen unabhängig und selbstständig zu organisieren. Das zeigt die Stärke und Entschlossenheit von Frauen, sich für Veränderungen einzusetzen. Hier zu sein inmitten dieser Vielfalt, hat mir gezeigt, dass die Herausforderungen, mit denen Frauen auf der ganzen Welt konfrontiert sind, doch ähnlich sind. Es bestätigt, dass wir durch Einigkeit und Eintreten für unsere Rechte die Welt verändern können.

Dazu gehört auch, dass die saharaischen Frauen ihren Kampf und Widerstand für Freiheit und Unabhängigkeit der Westsahara (von Marokko besetztes Gebiet) fortsetzen.“

Jelena,

Pädagogin und Historikerin, Mutter von drei Kindern:

„Ich konnte hören und sehen, was die Frauen der Welt bewegt.

Information aus dem Internet ist das eine, aber wenn du die Frauen siehst, ist es was ganz anderes.

Und was ich absolut begeisternd fand: die Demonstration! In Russland haben wir diese Möglichkeiten derzeit nicht.

Es war eine super Erfahrung, danke für diese internationalistische Zusammenkunft der Frauen der Welt.“

Rede einer Palästinenserin auf dem „Arbeitslosenmarkt“

Vielleicht verliere ich,
was mir geblieben ist von meinem Lebensunterhalt.
Vielleicht verkaufe ich meine Kleidung und mein Bett.
Vielleicht werde ich Steinmetz, Lastenträger oder Straßenkehrer.
Vielleicht suche ich in Viehmist nach Körnern.
Vielleicht lege ich mich hin...
Nackt und hungrig.

Oh Feind der Sonne!
– doch verhandle ich nicht.
Und bis zum letzten Puls meiner Adern
– werde ich widerstehen.
Vielleicht raubst du mir das letzte Stück meines Landes.
Vielleicht füllst du mit meiner Jugend deine Gefängnisse
Vielleicht greifst du nach dem Erbe meines Großvaters
Nach Möbeln, Geschirr und Töpfen.
Vielleicht verbrennst du meine Gedichte und Bücher.
Vielleicht verfütterst du mein Fleisch an die Hunde.
Vielleicht verwandelst du unser Dorf
in einen Albtraum des Schreckens.

Oh Feind der Sonne!
– doch gehe ich keine Kompromisse ein.
Bis zum letzten Puls in meinen Adern werde ich
Widerstand leisten.



Tochter der Berge

Wie schön ich bin,
Tochter der Berge bin ich.
Ich ähnele der Erde in ihrer Fülle,
in ihrer Tiefe dem Meer,
und in ihrer Kraft dem Himmel.

Ich bin eine Tochter der Natur,
genieße die Wärme der Sonne,
die Schönheit der Nacht,
und die Gesellschaft der Sterne.

Ich ähnele niemandem außer mir selbst.
Mit mir selbst im Spiegel zu flirten,
ist kein Narzissmus, denn ich verachte Egoismus.
Doch ich liebe mich – und das darf ich.
Das ist mein Recht,
denn ich bin meinem wahren Ich treu geblieben,
während andere sich verändert haben
und sich selbst verkauft haben.

Salwa Hassan



Wenn Plan A nicht funktioniert, keine Sorge.

Das Alphabet hat noch 25 weitere Buchstaben!



Kein Mensch ist perfekt,
aber jeder ist auf seine
Weise einzigartig!

SCHMUNZELECKE

Fragt der Kellner: „Möchten Sie Ihren Kaffee schwarz?“
Antwortet der Gast: „Welche Farben haben Sie denn noch?“

Was versteht man unter einer Turbine?
Nichts. Weil viel zu laut!

Paul sagt stolz zu seiner Schwester Elsa: „Du, ich habe ein Puzzle mit 20 Teilen in zwei Monaten fertig gepuzzelt.“
Elsa: „Findest du das etwa gut?“
Paul: „Ja klar, auf der Packung stand 2-6 Jahre!“

Lena sagt etwas verärgert zu ihrem Lehrer. „Ich finde auch nicht alles gut, was Sie machen. Aber deshalb renne ich doch auch nicht sofort zu Ihren Eltern!“

Buchtipp

Arbeiterfrauen

Engagiert im Alltag. Couragiert im Gegenwind.

Von Alltagsgeschichten bis Zukunftsvisionen

Die Autorin verarbeitet erlebte Frauengeschichten und Zukunftsträume, fernab von Stars und Sternchen. Geschichten von Frauen, die Familie und Gesellschaft am Laufen halten, in den großen Medien fast nicht vorkommen.

Geschichten von Arbeiterfrauen, die ihre eigenen Fähigkeiten oft unterschätzen, aber organisiert Klarheit und Kraft entwickeln.

Protagonistinnen sind Arbeiterfrauen, die sich im Kleinen oder im Großen engagieren und dem gesellschaftlichen Gegenwind den Kampf ansagen, wie auch die Autorin selbst. Bei ihren Reisen zu den Frauen der Welt lernt sie deren Unterschiede und Gemeinsamkeiten genauer kennen sowie Stärken und Differenzen in der Frauenbewegung! Ihr Herz schlägt links – für die Befreiung der Frau, den Einklang von Mensch und Natur, eine lebenswerte Zukunft aller Kinder!

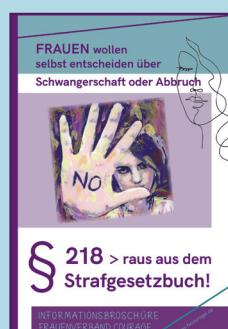
Das Buch will Frauen Mut machen, sich für die eigenen Lebensinteressen zu engagieren und couragierter in die "große Politik" einzumischen. Es zeigt, zu welchen "großen" Taten die sogenannten "kleinen" Frauen organisiert imstande sind. Die Welt braucht noch viel mehr davon!

Autorin Linda Weißgerber, gelernte Feinmechanikerin. Arbeit als Montagehelferin. 50 Jahre in der Gewerkschaft, aktive Vertrauensfrau in der IG Metall und Betriebsrätin. 1991 Mitbegründerin des Frauenverbands Courage. 21 Jahre tätig im Bundesvorstand Courage. 2011 Teilnahme an der ersten Weltfrauenkonferenz der Basisfrauen in Venezuela. Bis heute Redakteurin des Courage-Magazins. Verlag Neuer Weg, 18 €, eBook 13.99 € ISBN: 978-3-88021-712-6



Material von Courage

Courage-Werbeflyer „Mach mit!“
Programm und Satzung



Courage-Fahne groß/klein	10/8 €
Courage-Liederbuch	5 €
Informationsbroschüre: „§ 218 - raus aus dem Strafgesetzbuch!“	2 €
Dokumentation: Inlandsgeheimdienst „Verfassungsschutz“ auf die Anklagebank	
Dokumentation „30 Jahre Courage - ein Frauenverband mit Perspektive“	5 €
Schlüsselanhänger	2 €

So erreichen Sie uns

Bundesgeschäftsstelle

Holsteiner Straße 28, 42107 Wuppertal
0202 - 4969749
frauenverband-courage@t-online.de
www.fvcourage.de

Finanzielle Unabhängigkeit ist Trumpf!
Viele kleine Spenden, von vielen kleinen Leuten,
aus vielen kleinen Orten – davon lebt Courage!
Wir freuen uns über jede Spende!

Spendenkonto/Bankverbindung

Empfängerin Frauenverband Courage e.V.
IBAN DE41 3305 0000 0000 497537
Swift WUPSDE33XXX
Stadtsparkasse Wuppertal

Courage-Gruppen

Balingen, Bamberg, Berlin, Bochum, Dortmund,
Duisburg, Düsseldorf, Essen, Esslingen, Frankfurt,
Freiburg, Gelsenkirchen, Göppingen, Hagen,
Hamburg, Hannover, Heilbronn, Herne, Karlsruhe,
Kassel, Köln, Leipzig, Leverkusen, Lübeck,
Ludwigsburg, Magdeburg, Mülheim, München,
Nürnberg, Recklinghausen, Rheinfelden,
Saarbrücken, Sindelfingen, Stuttgart, Tübingen,
Waiblingen, Witten, Wuppertal

Kontaktadressen → www.fvcourage.de

Courage-Zentrum

→ **Wuppertal**, Holsteiner Str. 28 / 0202-306788

IMPRESSUM

Diese Zeitschrift wird herausgegeben vom
Frauenverband Courage e.V.
Holsteiner Str. 28, 42107 Wuppertal
E-Mail frauenverband-courage@t-online.de

Redaktion/Layout

Linda Weißgerber, Brigitte Ziegler
V.i.S.d.P. Bundesvorstand Courage



Hier kannst Du Mitgliedsfrau und Förderin werden

- ☐ Ja, ich möchte Mitgliedsfrau werden und erkenne Programm und Satzung an.
- ☐ Ich zahle den Mindestbeitrag von 3 Euro monatlich.
- ☐ Ich zahle den freiwilligen Förderbeitrag von Euro monatlich.
- ☐ Ich unterstütze Courage finanziell mit einer Dauerspende von Euro.
- ☐ Ich abonniere die Courage-Zeitung.
(4 Nummern jährlich 6 Euro plus Porto)

- ☐ Ich überweise den Beitrag/Spende.

Name

Straße

Ort

Bitte an die Bundesgeschäftsstelle senden!

Die Segel setzen



„Wir können den Wind nicht ändern,
aber die Segel anders setzen.“

Aristoteles